

4



# Das Girokonto

## Basics zu Geld und Zahlungsverkehr

Heute wird nur noch ein kleiner Teil der Zahlungen mit Geldscheinen und Münzen abgewickelt. Ein Großteil der Einnahmen und Ausgaben eines Haushaltes laufen bargeldlos über das Girokonto. Der Begriff „Giro“ kommt aus dem Italienischen und bedeutet *Kreis, Umlauf*.

Fast alle Erwachsenen haben ein Girokonto und auch schon viele Jugendliche (mit Einverständnis der Eltern). Jedes Konto hat eine eigene Nummer, die **Kontonummer**. Der Zahlungsverkehr wird von der Bank geregelt. Sie sorgt dafür, dass Ein- und Auszahlungen über die richtigen Girokonten laufen.

Um einen Überblick über deine bargeldlosen Geldbewegungen zu erhalten, kannst du dir an den Service-Automaten deiner Bank jederzeit einen **Kontoauszug** ausdrucken lassen. Hier findest du auch deinen aktuellen **Kontostand**.

## Einzahlungen

Taschengeld oder Lohn/Gehalt können per **Überweisung** auf dein Girokonto gebucht werden. Bei regelmäßigen Zahlungen in derselben Höhe bietet sich auch ein **Dauerauftrag** an, den z.B. deine Eltern für dein Taschengeld auf ihrem Girokonto einrichten. Dann bucht dir die Bank den entsprechenden Betrag regelmäßig und pünktlich zu einem vom Auftraggeber gewünschten Zeitpunkt auf dein Konto. Wenn du für deinen Ferienjob einen **Scheck** erhältst, kannst du ihn auf dein Girokonto gutschreiben lassen. Du kannst natürlich auch Bargeld einzahlen.

## Auszahlungen

Du kannst Bargeld von deinem Girokonto am **Bankschalter** abheben oder mit deiner Kundenkarte aus dem **Automaten** ziehen. Wenn du eine Rechnung begleichen willst, kannst du dem Empfänger das Geld überweisen. Dafür brauchst du seine Daten: Name, Kontonummer, Bankleitzahl und Bank.

Den **Dauerauftrag** kannst du nutzen, um regelmäßig gleich hohe Beträge zu überweisen, z.B. bietet er sich für Mietzahlungen an. Den Dauerauftrag musst du selbst bei der Bank für dein Konto einrichten.

Per **Lastschriftverfahren** begleichst du Rechnungen, die z.B. regelmäßig kommen, aber immer andere Beträge aufweisen, wie bei der monatlichen Handyrechnung. Bei diesem Verfahren berechtigt du einen Gläubiger, Geld von deinem Konto abzubuchen. Das funktioniert auch für einmalige Zahlungen, z.B. für Waren, die du über den Versandhandel oder das Internet bestellst.

Falls du eine **EC-Karte** besitzt, kannst du mit dieser und deiner PIN bzw. deiner Unterschrift in Geschäften zahlen. Der Betrag wird dann umgehend deinem Konto abgebogen.

Auch mit **Kreditkarten** (z.B. *Visa, Mastercard*) kannst du in vielen Geschäften an der Kasse und natürlich auch im Internet bezahlen. Der Betrag wird dann einmal monatlich (gegen Ende) von deinem Konto abgebucht.

## Konditionen

Die Geldinstitute (Banken und Sparkassen) bieten für Jugendliche inzwischen durchgehend **kostenlose Kontoführung** an.

Später, wenn du richtig Geld verdienst, werden dir vierteljährlich **Kontoführungsgebühren** abgebucht. Manche Leistungen werden auch gesondert berechnet, z.B. das Einrichten eines Dauerauftrages.

Die Konditionen für **Homebanking** am PC sind in der Regel günstiger als der Service am Schalter. Girokonten für Minderjährige werden auf Guthabenbasis geführt, d.h. sie dürfen nicht überzogen werden. Den ersten **Dispositionskredit** richtet dir die Bank frühestens ab deinem 18. Geburtstag ein.



# Meine Konsumgewohnheiten

1. Sinnlose Ausgaben, über die ich mich im Nachhinein geärgert habe:

In welcher Situation bzw. Stimmung befand ich mich?	Für was habe ich Geld ausgegeben?	Welcher Antrieb, welches Ziel lag dahinter?

2. Ausgaben, die mich bereichert haben:

In welcher Situation bzw. Stimmung befand ich mich?	Für was habe ich Geld ausgegeben?	Welcher Antrieb, welches Ziel lag dahinter?

3. Meine drei wichtigsten negativen Konsumgewohnheiten:

---



---



---

4. Ab jetzt ersetze ich diese negativen Konsumgewohnheiten durch folgende Strategien:

---



---



---

5. Meine bewährten Einkaufsstrategien, die ich weiter stärken werde:

---



---



---



# Handy und Handytarife: Fallbeispiele

## Beispiel-Situationen für die einzelnen Gruppen

### 1. Situation

Ihr seid die wohlhabenden Eltern von Jan. Jan ist 12 Jahre alt. Mit seinem Taschengeld von 40 € im Monat kommt er selten aus. Er schnorrt seine Großmutter regelmäßig an. In der Schule gibt es oft Ärger, weil Jan mit seiner Gang andere Kids terrorisiert. Jan wünscht sich von seinen Eltern ein Handy – er ist ganz heiß aufs Simsen.



jeweils 50 € Taschengeld. Sie können alle ganz gut mit Geld umgehen, da sie schon seit zwei Jahren auch ihr Essens- und Kleidergeld selbstständig einteilen.

Hassan, Jewel, Salem und Nicki wünschen sich vom finanziellen Träger der Wohngruppe ein Handy, um sich untereinander besser absprechen zu können und auch um Hilfe zu holen, wenn sie auf der Straße angepöbelt werden.



### 2. Situation

Ihr seid die allein erziehende Mutter von Lisa. Lisa ist 14 Jahre alt. Sie bekommt 20 € Taschengeld im Monat und teilt es sich gut ein. Manchmal verdient sie sich ein paar Euro dazu, wenn sie für die Nachbarin einkaufen geht. Lisas Mutter verdient in ihrem Teilzeitjob nicht viel. Lisa wünscht sich von ihrer Mutter ein Handy – sie möchte sich auch kurzfristig mit ihrer besten Freundin verabreden, die jetzt auch ein Handy hat.



### 5. Situation

Ihr seid die Eltern von Kira, der einzigen Tochter von Familie Superreich. Kira ist 11 Jahre alt und kommt das erste Mal in eine öffentliche Schule. Kiras Mutter will unbedingt, dass sie immer ein Handy bei sich hat. Sie will immer wissen, wo ihre Tochter ist und was sie gerade tut. Außerdem können superreiche Kinder ja auch entführt werden ... Kira will kein Handy; sie ist froh, keinen Privatlehrer mehr zu haben und endlich mit anderen Kindern in einer normalen Schule zu sein. Kiras Vater versteht das. Er will sie gerne vor der ständigen Kontrolle ihrer Mutter bewahren, sieht aber auch gewisse Gefahren für seine Tochter.



### 3. Situation

Ihr seid die Eltern von Melike. Melike ist 13 Jahre alt. Melike bekommt kein regelmäßiges Taschengeld. Wenn sie etwas möchte, fragt sie ihre Mutter oder ihre älteren Geschwister, von denen zwei bereits Geld verdienen. Melike wünscht sich von ihren Eltern ein Handy – sie will endlich richtig dazugehören. In ihrer Klasse haben schon fast alle ein Handy.



### 6. Situation

Ihr seid die Eltern von Boris. Er ist 16 Jahre alt und hat gerade eine Ausbildung als Maschinenschlosser begonnen. Boris wohnt kostenlos bei seinen Eltern, kommt aber bereits in den ersten Monaten mit seiner Ausbildungsvergütung von 400 € nicht aus. Seine Freizeit verbringt er mit Freunden in Jugendtreffs und Kneipen. Klar will er jetzt endlich ein Handy, am liebsten mit Vertrag. Seine Eltern, die schon einmal bei Freunden für seine Schulden einspringen mussten, würden den Handykauf am liebsten verhindern.



### 4. Situation

Ihr seid die Erzieher von vier Flüchtlingskindern in einer Wohngruppe. Hassan, Jewel, Salem und Nicki sind zwischen 16 und 17 Jahre alt und gehen auf verschiedene Schulen. Sie bekommen